

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hausfrieden**

**Iffland, August Wilhelm**

**Wien, 1799**

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-90046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90046)

**Hainf.** Hm! (Sie geht einige Schritte, bleibt stehen, legt den Finger an die Stirne, und sinnt nach. Ach! — Sie geht rasch an das Klavier, und spielt die Musik aus Gotters Walder: Selbst die glücklichste der Ehen, Mädchen, hat ihr Ungemach se. Nach dem ersten Vers verwandelt sich die Bühne.

## Fünfter Auftritt.

In der Hofrätthin Zimmer.

**Hauptmann von Berg** führt **Mamsell Stahl** herein. Sie ist in Reisekleidern. **Jakob** trägt fünf Schachteln, drey kleine Reisefäcke.

**Stahl.** (mit einer Verbeugung.) Recht angenehm, lieber bester Herr Hauptmann — seh nur dahin die Sachen! daß ich gerade Sie die Ehre habe — ey Himmel! Sachte doch! sachte! — es ist ja Porzellan darin — in der — da in der ist es — so seh Er doch zu, was Er thut —

**Hauptm.** Es wird Ihrer Frau Schwägerin unendlich leid seyn, daß sie gerade in dem Augenblicke —

**Stahl.** Ja freylich! — gerade da ich komme — (sie kehrt sich um.) Bella — Bella! Ajor — ach lieber Gott! die Hunde —

**Hauptm.** (zu Jakob.) Sehe Er doch zu, wo die Hunde sind —

**Jakob.** (geht ab.)

**Stahl.** Wo ist denn die Frau Schwägerin hin? Sie wissen es doch gewöhnlich —

**Hauptm.** Zu ihrer Tochter!

**Stahl.** So so? — Hm! von der habe ich kurios reden hören.

**Hauptm.** Es ist —

**Stahl.** Nun, und Sie sind immer noch in den alten Liebes- und jetzigen Freundschaftsbanden meiner Frau Schwägerin? — — Da schreyt die Bella — ach helfen Sie mir doch! der Bengel hat sie gewiß gedrückt — Bella — Bella! Ich komme, Bella! Gehen Sie nur mit! (sie geht.)

**Hauptm.** (folgt unwillig.)

**Jakob.** (kommt indem mit zwey zugedeckten Hundebrotchen.)

**Stahl.** Sieh her — ich nehme den Apor — die Bella nehmen Sie. Ja, wo nun hin mit den armen Thieren?

**Hauptm.** (zu Jakob.) Wo wird Mamsell Stahl wohnen?

**Jakob.** Dort.

**Stahl.** So — so? hinten hinaus? Scharmant! — Trag die Pakete — nein — kommen Sie, wir wollen erst die armen Thiere — die sind gestossen! Chausseen! — Nein solche Wege! — Hm! Sie sagen ja kein Wort, Herr Hauptmann?

**Hauptm.** Ich habe Sie nicht unterbrechen wollen.

**Stahl.** Ich bin ungelegen. Ich und meine arme Bella — ja das sieht man wohl. — Und eine Ehrenerung, Herr Hauptman, für ein Fröh-

stück mußte ich acht und — Ja, und das theuere  
 Chauffeegehd. — O davon werde ich noch Jahre  
 und Tag — aber kommen Sie, daß die Thiere  
 zur Ruhe — packe Er die Koffer ab. — Es  
 liegt noch. (sie geht.) etwas kalte Küche im Wa-  
 gen — und hör' Er! — Nun erst die armen  
 Thiere — kommen Sie, Herr Hauptmann. —  
 (Sie geht mit dem Hauptmann ins Seitenzimmer.)

### Sechster Auftritt.

Die Hofrätthin im Halbmantel. Jakob.

Jakob. Sie ist da — Gott sey es geklagt!

Hofrätth. Sorge nur wohl für ihre Sachen,  
 (Gehet nach der Seite.)

Mamsell Stahl und der Hauptmann kommen indem herans.

Stahl. Ey, Frau Schwägerin.

Hofrätth. Liebe Schwester! (sie umarmen sich.)

Stahl. Sie sehen ja noch recht wohl aus,  
 Frau Schwester; der liebe Freund da auch. Ich  
 bleibe nur acht Tage. Was macht mein Bruder?  
 Nun, und die Frau Geheimrätthin?

Hofrätth. Sie wird kommen.

Stahl. Da solls ja — ein recht hübscher,  
 hübscher Zeug! (sie faßt das Kleid an.) Ein Wis-  
 schen leicht. — Nun — bey Julien solls nicht  
 zum besten hergehen!

Hofrätth. Man übertreibt —

Stahl. Trägt man hier die Kleider jetzt so?  
 Nun da muß ich ändern — ja ich bin aus der